

Rudolf Steiner: "Was als (anthroposophische) Geisteswissenschaft getrieben wird, muß eine ganz andere Art der Erkenntnis sein als das, was man heute gewöhnt ist, Erkenntnis oder Wissen zu nennen. Es muß eine Erkenntnis als Tat sein. Man muß sich bewußt sein, daß, indem man Erkenntnisse anstrebt, man von Realitäten zu reden hat, nicht von bloßen logischen Schemen." (GA 199, 7. 8. 1920, S. 34, Ausgabe 1985)

Herwig Duschek, 2. 12. 2017 www.gralsmacht.eu www.gralsmacht.com

2551. Artikel zu den Zeitereignissen

Messer, Mainstream und Migrations-Agenda – der Angriff auf Hollstein (5)

(Hinweise: *Das NATO-Tribunal in Den Haag treibt die Kämpfer gegen die Islamisierung Europas¹ in den Tod!*² Und: *Maidanmorde: Drei Beteiligte gestehen.*⁴)

"Rätsel um AfD-Stadtrat Oliver Noack - war es Selbstmord?"

An dem Tag des *Messer-Angriffs auf Hollstein* (27. 11.), der nach meinen Erkenntnissen überhaupt nicht stattgefunden hatte⁵ (– übrigens hat sich nun auch offiziell die *Schnittwunde* von 15 auf 5 cm reduziert⁶ –) wurde der AfD-Stadtrat Oliver Noack tot in seiner Wohnung aufgefunden. Er starb „*eines nicht natürlichen Todes*".⁷



(Oliver Noack,⁸ am 27. 11. tot aufgefunden.)



(Andreas Hollstein, *6. 5. 1963⁹)

¹ Siehe Artikel 2523 (S. 3/4)

² https://www.compact-online.de/ehre-fuer-general-praljak-freiheit-fuer-general-mladic/?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=Newsletter+2017-12-01T13%3A01%3A51%2B01%3A00

³ Siehe Artikel 1403, S. 3/4; 1404; 1406, S. 2-5; 1412, S. 4-6; 1413, S. 1/2 und 1415, S. 3

⁴ <https://www.heise.de/tp/features/Maidanmorde-Drei-Beteiligte-gestehen-3893551.html?seite=all>

⁵ Siehe Artikel 2547 - 2550

⁶ *Der Bürgermeister kommt mit einer fünf Zentimeter langen Schnittwunde am Hals davon.*

<http://www.spiegel.de/panorama/justiz/altena-was-ueber-den-taeter-werner-s-bekannt-ist-a-1180721.html>

⁷ https://www.compact-online.de/raetsel-um-afd-stadtrat-oliver-noack-war-es-selbstmord/?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=Newsletter+2017-12-01T13%3A01%3A51%2B01%3A00

⁸ <http://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.oliver-noack-thueringer-afd-stadtrat-tot-in-seinem-haus-aufgefunden.3b4973c6-9873-4c81-a7e8-019d80ea2d63.html>

⁹ https://de.wikipedia.org/wiki/Andreas_Hollstein

Causa "Hollstein" und Causa "Noack" erscheinen im Bild wie zwei Antipoden, die gegensätzlicher nicht sein könnten. Ersterer wurde in der Mainstream-Presse bis hin in der *Tagesschau* und in den *Heute-Nachrichten* breit thematisiert: man war empört. Der Tod von Oliver Noack wurde in unserem *Linksstaat*¹⁰ geflissentlich "unter den Teppich gekehrt". So sehr sich Andreas Hollstein für die Umsetzung der *Migrations-Agenda*¹¹ einsetzt,¹² so sehr arbeitete Oliver Noack dem entgegen.¹³ Hollstein ist in der CDU, Noack wechselte 2016 von der CDU in die AFD.

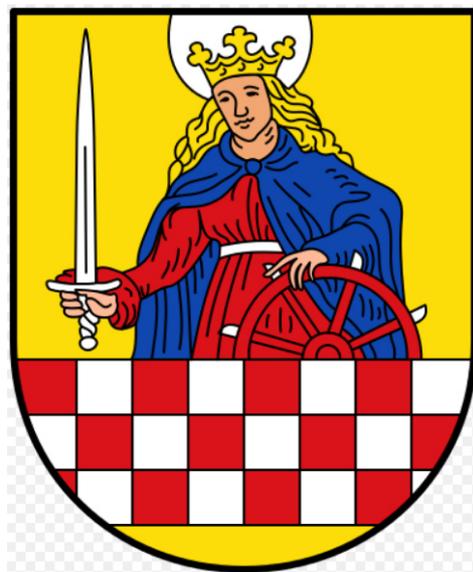
Noack starb am 27. 11. 2017, Hollstein sagte nach dem sogenannten *Messer-Angriff* auf ihn:¹⁴ *"Zusammen mit meiner Geburt und meiner überstandenen Krebserkrankung wurde mir gestern (27. 11.) ein drittes Leben geschenkt"*.

In Causa "Hollstein" ermittelt die Staatsanwaltschaft wegen versuchten Mordes,¹⁵ obwohl die ganze Sache mehr als "mysteriös" ist,¹⁶ in Causa "Noack" ermittelt die Staatsanwaltschaft nicht wegen Mordes (die Polizei legte sich mit *Suizid* als Todesursache fest¹⁷), obwohl es viele „Ungereimtheiten“ gibt.¹⁸

Aber es gibt auch auffällige Übereinstimmungen zwischen den beiden: Andreas Hollstein ist 54 Jahre, ebenso Oliver Noack, als er starb.¹⁹ Beide hatten Krebs (s.o., s.u.). Beide treten am 27.²⁰ 11. ins "Rampenlicht der Öffentlichkeit", wengleich auch unterschiedlich stark (– was wiederum mit dem Mainstream zu tun hat). Hollsteins Heimatstadt Altena ziert eine Burg (s.u.²¹) und das Wappen eine Heilige (s.u.²²) – ebenso Noacks Heimatstadt Kahla: die *Leuchtenburg* und die hl. Margarethe im Wappen (s.u.). In Altena und Kahla sind zwei "A"



(Altena mit der gleichnamigen Burg)



(Stadtwappen von Altena mit hl. Katharina)

¹⁰ Siehe Artikel 2187-2200, 2207

¹¹ Siehe unter *Migrations-Agenda* in: <http://www.gralsmacht.eu/themen-artikel-personenverzeichnis/>

¹² Siehe Artikel 2550 (S. 2/3)

¹³ Siehe Anm. 7

¹⁴ <http://www.sueddeutsche.de/politik/altena-staatsanwaltschaft-ermittelt-wegen-versuchten-mordes-1.3768952>

¹⁵ <http://www.sueddeutsche.de/politik/altena-staatsanwaltschaft-ermittelt-wegen-versuchten-mordes-1.3768952>

¹⁶ Siehe Artikel 2547 - 2550

¹⁷ Siehe Anm. 7

¹⁸ Siehe Anm. 7

¹⁹ Siehe Anm. 7

²⁰ 27 = Qs 9

²¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Altena>

²² <https://de.wikipedia.org/wiki/Altena>



(Die Leuchtenburg oberhalb von Kahla.²³)



(Wappen von Kahla mit hl. Margarethe²⁴)

und ein "L", ihre Postleitzahlen ergeben beide in der Quersumme 28: Kahla: 07768 und Altena: 58762. Da Oliver Noack AFD-Mitglied war, hätte ihn die Frage, die (keinesfalls überraschend) bei „Maischberger“²⁵ aufgetaucht ist, betreffen können: *Trägt die AfD eine Mitschuld am Messerangriff von Altena?*²⁶

Es folgen nun Auszüge aus dem *Compact*-Artikel von Marc Dassen (30. 11. 2017) mit dem Titel: *Rätsel um AfD-Stadtrat Oliver Noack – war es Selbstmord?*²⁷

Der AfD-Stadtrat Oliver Noack aus Kahla in Thüringen wird am Montag (27.11.2017) tot in seiner Wohnung gefunden. Am Folgetag spricht eine Zeitung von „Ungereimtheiten“ und meldet, er sei an „Händen und Füßen gefesselt“ gewesen. Einen Tag später ist der Artikel gelöscht. Nun ist man sich sicher: Es war Selbstmord. COMPACT hat mal nachgebohrt, ein wenig herumtelefoniert und ist dabei auf bislang ungeklärte Rätsel gestoßen...

(...) Da muss natürlich die Frage aufkommen, ob der Autor des Original-Artikels (in Saale Journal) sich schlicht geirrt hat, als er von einem gefesselten Todesopfer sprach und die Suizid-These in Zweifel zog. Woher hatte er seine Informationen? Weshalb der plötzliche Umschwung? In den Kommentaren unter dem neuen, „aktualisierten“ Artikel, den Sie hier lesen können,²⁸ heißt es, dass Oliver Noack geplant haben soll, 2018 erneut als Bürgermeister

²³ <http://www.fotocommunity.de/photo/leuchtenburg-kahla-thueringen-2-juergen-graefe/15303398>

²⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Kahla#Wappen>

²⁵ Titel der Sendung vom 29. 11. 2017: *Die Messerattacke von Altena: Verroht unsere Gesellschaft?*

<http://www.daserste.de/information/talk/maischberger/index.html>

Warum nun gerade die *Messerattacke von Altena* als Beispiel für die Verrohung unserer Gesellschaft herangezogen wird, nicht aber die laufenden Verbrechen (siehe u.a. Artikel 2549, S. 5) auf Grund der jahrelangen Politik von CDU/CSU/SPD/Linke/Grüne/FDP ist auch klar. Frau Maischberger, wie wäre es das nächste Mal mit so einem Thema? *Araber überfallen Paar, lassen Opfer in brennendem Haus zurück* (s.u.). Dann wäre Ihnen die Kündigung sicher. *(Sechs arabisch und französisch sprechende Männer hielten ein Paar bei Gießen am Dienstagabend stundenlang in ihrem Haus gefangen. Vor ihrer Flucht, legten sie Feuer und überließen ihre Opfer den Flammen.)* https://www.compact-online.de/araber-ueberfallen-paar-lassen-opfer-in-brennendem-haus-zurueck/?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=Newsletter+2017-12-01T13%3A01%3A51%2B01%3A00 (30. 11. 2017)

²⁶ <https://www.ksta.de/kultur/-maischberger--traegt-die-afd-eine-mitschuld-am-messerangriff-von-altena--28976880>

²⁷ Siehe Anm. 7

²⁸ <http://saalejournal.de/kahlaer-afd-stadtrat-tot-aufgefunden/>

für Kahla zu kandidieren. Solche Zukunftspläne würde ein Mensch, der über Selbstmord nachdenkt, wohl eher nicht schmieden. Die Ostthüringer Zeitung schrieb dazu aber am 2. November unter der Überschrift „Wer wird Bürgermeister?“, dass sich das „fraktionslose Mitglied im Stadtrat, Oliver Noack (AfD), (...) nach eigener Aussage noch nicht festgelegt [habe], ob er sich wie 2012 erneut als Kandidat aufstellen will“. Hier kommen wir also auch nicht weiter...

Auf Facebook trauern Freunde und Parteikollegen um Oliver Noack und schreiben dort:

In Trauer und Bestürzung nehmen wir Abschied von unserem Freund Oliver Noack!

Nach seinen Jahren bei der Fremdenlegion kehrte Oliver in seine Heimat zurück und stellte sich 2012 als Parteiloser zur Kahlaer Bürgermeisterwahl. Als relativ Unbekannter und ohne Parteistrukturen im Rücken, hatte Oli natürlich kaum Chancen, aber er war nach wie vor eine Kämpfernatur – allein zog er viele Abende los und verteilte Flugblätter und Informationen an die Kahlaer.

Nicht aufgebend, stets Kontakte knüpfend und anpackend, verdanken wir ihm u. A. die Instandsetzung der kleinen Lachebrücke, die für die Fußgänger lange Zeit gesperrt war und die er gegen alle Widerstände wieder errichtete.

Schließlich zog er über die Liste der CDU in den Stadtrat und konnte endlich an den richtigen Stellen wirken und wiederholt seinen Finger in Wunden legen, wo es Missstände aufzudecken galt. Aber Oli war kein Typ, der widerspruchslos hinnahm, was ihm nicht passte. Und so verließ er die Fraktion, auch um deren bisherigen Mitglieder zu schützen, denn der Wind blies zunehmend härter. Allen Kampagnen gegen ihn zum Trotz nahm er das Parteibuch der AfD auf und führte seine Arbeit fort – wiederum viele Nächte von Briefkasten zu Briefkasten laufend. Und so schaffte er es schließlich, viele arbeitsintensive Veranstaltungen später, die AfD bei der Bundestagswahl zur stärksten Kraft in Kahla zu machen. Dies sollte der letzte Höhepunkt bleiben...

Oliver hatte noch viel vor und bis vor wenige Wochen eine schier unbändige Energie, zum Wohle Kahlas zu wirken, aber kein Quell sprudelt für ewig mit gleicher Kraft.

Er ging Montag viel zu früh von uns – eine Stadt trauert um ihn!

Oliver Noack, unvergessen, ruhe in Frieden!

HONNEUR ET FIDÉLITÉ!

Halten wir fest: Der Kommunalpolitiker Oliver Noack verließ aus irgendwelchen Gründen die CDU-Fraktion, weil – Zitat – der Wind ihm „zunehmend härter“ ins Gesicht blies. Wovon ist hier die Rede? Und von welchen Kampagnen gegen ihn wird hier gesprochen? Dass er zuletzt das AfD-Parteibuch aufnahm und die Blauen „zur stärksten Kraft in Kahla“ machte, ist ebenfalls ein Hinweis darauf, bei wem Herr Noack beliebt war – und bei wem nicht.

Seine Entscheidung, zur Alternative für Deutschland zu wechseln, begründete der Lokalpolitiker auf Facebook so: er sei mit seinen Überzeugungen „bei der AfD zu Hause“ und „stehe für einen konsequenten Stop des Asylchaos und für eine Bildungs-, Familien- und Finanzpolitik, die am Interesse Deutschlands und der Leute hier vor Ort ausgerichtet ist. Wichtig ist mir auch, dass die AfD die einzige Partei ist, die gegen linken Gesinnungsterror vorgeht.“

Übrigens: Es war der 2016 in die AfD eingetretene AfD-Stadtrat Oliver Noack, der den COMPACT-Chefredakteur Jürgen Elsässer Anfang Juli 2017 nach Kahla einlud, wo unser Magazin gemeinsam mit AfD-Politiker Martin Hohmann eine Veranstaltung abhielt, während vor dem Saal Grüne, Linke und Antifanten protestierten. Hier die damalige Veranstaltungseinladung und hier ein Bericht zu selbiger auf "thüringen24.de". Das Video der Veranstaltung sehen Sie hier:



Großer politischer Abend in Kahla am 4.7.2017 Jürgen Elsässer Chefredakteur des Magazins "Compact"²⁹

Nimmt man diese Fakten zusammen, ergibt sich der Eindruck, dass Oliver Noack zu jenen Patrioten in der AfD gehörte, die wirklich mutig und ohne Rücksicht auf Verluste zu Werke gingen. Dass aus dieser Perspektive ein Gewaltdelikt gegen ihn von Seiten seiner politischen Gegner zunächst zumindest denkbar erschien, kann wohl kein Mensch wirklich abstreiten. Wie stichaltig solche Theorien sind, ist freilich völlig offen, da der Öffentlichkeit bislang eindeutige Informationen nicht zugänglich sind. Ob sich nicht doch etwas ganz anderes, oder vielleicht sogar ein privates Motiv hinter der Tat verbirgt, ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht zweifelsfrei auszuschließen.

COMPACT konnte und wollte sich hier aber nicht mit solchen Vermutungen zufrieden geben und hat sowohl beim Saale Journal als auch bei der zuständigen Polizeidirektion angerufen, um nachzufragen, was nun tatsächlich Sache ist. Der Anruf bei der Polizeidienststelle in Jena

²⁹ https://www.youtube.com/watch?time_continue=1&v=iTTubgBvGX0

ergab: Zunächst nichts. In Jena war kein Polizist ans Telefon zu kriegen. Andere Dienststellen wollten keine Auskunft über den Zuständigkeitsbereich ihrer Kollegen geben. Zu guter Letzt schrieb ich eine E-Mail an die Pressestelle der Polizei Thüringen. Sobald die Antwort auf diese Mail kommt, wird sie in diesem Artikel veröffentlicht! Bleiben Sie also am Ball!

Nächste Adresse: Die Redaktion des "Saale Journals", die den ursprünglichen Bericht herausgab. Zu gerne würde ich erfahren, wer diesen Bericht geschrieben hat und woher die Infos kamen. Ob ich den verantwortlichen Redakteur wohl an die Strippe bekomme? Ich habe Glück. Es klappt. Ein sehr netter Herr namens Andreas Kühn ist am Telefon, er hat den ursprünglichen Beitrag verfasst, der noch von der Fesselung des Toten und von vielen „Ungereimtheiten“ sprach. Woher er diese Informationen hatte, möchte ich gerne wissen.

Er erklärt mir, dass er „zwei Informanten aus dem Umfeld“ gehabt habe, die sich bisher immer als „zuverlässig erwiesen“ haben. Nach deren Infos soll Noack an Händen und Füßen gefesselt gewesen sein – und das stimmt vermutlich auch nach wie vor, stehe nur in einem anderen Zusammenhang. Die Aktualisierung des Artikels und das Herausstreichen der ursprünglichen Verdachtsmomente sei jedoch nicht auf Druck von außen oder mit Vertuschungsabsicht geschehen, sondern weil neue Informationen zu ihm gelangt seien, die ein völlig anderes Bild zeichnen.

Kühn kannte Noack persönlich, glaubt demnach ganz gut einschätzen zu können, was wirklich vorgefallen ist. Für Kühn sei jetzt „zuverlässig erwiesen“, dass „keine Dritte Hand“ im Spiel war: „wasserdichter gehts nicht.“ Noch dazu war Noack, ein ehemaliger Soldat der Fremdenlegion, kein Mann, den irgendwelche Feinde leicht hätten überwältigen können. Auch ein „Springinsfeld“, der einen „Kurzschluss“ hatte, sei er nicht gewesen. Im Gegenteil muss wohl in Noack „etwas gereift“ sein, was ihn letztlich zu diesem Entschluss trieb. Auch Noacks Krebserkrankung sei laut Kühn als Auslöser eher nicht in Betracht zu ziehen.

Eine interne Information, für die es laut Kühn ein Dutzend Zeugen geben soll: Während einer AfD-Veranstaltung in Jena am letzten Samstag, auf der Noack wie immer gut drauf gewesen sein soll, bekam er einen Anruf. „Plötzlich sah man, wie ihm die Gesichtszüge entglitten“, so Kühn. Da muss irgendetwas passiert sein. Wortlos soll Noack die Veranstaltung verlassen, in sein Auto gestiegen und davongefahren sein. Zwei Tage später fand man seinen leblosen Körper.

Ein weiterer enger Vertrauter von Oliver Noack war am Donnerstag Abend bereit, mit mir über den Fall zu sprechen. Er bat mich, seinen Namen nicht zu erwähnen, erklärte mir aber, dass er noch kurz vor seinem Tod Kontakt zu ihm hatte. Der langjährige Weggefährte Noacks meint: An der These, nach der er tatsächlich Selbstmord begangen habe, gebe es für ihn keinen Zweifel. Die Kommunikation, die er kurz zuvor noch mit ihm hatte, lege diesen Schluss nahe.

Ihm sei außerdem aus gut informierten Kreisen bekannt, dass entgegen anderslautender Behauptungen doch ein Abschiedsbrief gefunden wurde. Diese Information ist bislang noch nirgendwo aufgetaucht und wirft – sollte sie der Wahrheit entsprechen – ein anderes Licht auf Noacks Schicksal. Trotz dieser Aussagen muss vorläufig konstatiert werden: Die Wahrheit werden wohl nur der Verstorbene selbst und seine nächsten Angehörigen kennen.

Die COMPACT-Redaktion ist vom Schicksal Oliver Noacks, der viele Verdienste um die Stadt Kahla vorzuweisen hat und das Vertrauen seiner Bürger und Wähler genoss, schwer getroffen

und wünscht seiner Frau und seinen Angehörigen viel Kraft, um den Verlust zu verarbeiten. Noack wurde 54 Jahre alt.

Nach Drohungen musste die Stadtratssitzung in Kahla von mehreren Beamten präventiv gesichert werden. Der Grund für den erstmals nötigen Schutz des politischen Gremiums in Kahla lag offenbar in der zu Beginn stattfindenden Schweigeminute für den verstorbenen Stadtrat Oliver Noack (AfD).

02. Dezember 2017 / 03:19 Uhr



(<http://www.otz.de/startseite/detail/-/specific/Nach-Drohungen-Polizeischutz-fuer-die-Buergermeisterin-von-Kahla-690615835>)

Soweit der *COMPACT*-Artikel. Natürlich besteht auch die Möglichkeit – dies in Anbetracht der auf S. 1-3 beschriebenen Auffälligkeiten –, daß jemand in den Selbstmord getrieben wird.

Dies ist durch *Mind-Control*³⁰ möglich – eine heute (meines Erachtens) viel zu wenig berücksichtigte Methode. Das sieht dann so aus, als ob jemand "zweifelsfrei" Suizid begangen hätte – es war aber Mord, weil der "Selbstmörder" unter *Mind-Control* stand.

In diesem Zusammenhang möchte ich den Fall "Robert Enke"³¹ und die Artikelserie *Suizid als „Jugendkult“* oder: „*Mind-Control*“³² in Erinnerung rufen.

(Fortsetzung folgt.)

³⁰ Siehe unter *Mind-Control* in <http://www.gralsmacht.eu/themen-artikel-personenverzeichnis/>

³¹ Siehe Artikel 151 - 154

³² Siehe Artikel 160 - 162